

so viel Quecksilber als in der ersten Amalgamation / und amalgamirtens / daß es wieder lebendig wurde / und dieses thaten sie ins Gefäß wie vor / und gaben wieder 9. Tage Feuer als erst / das wiederholten sie 4. oder 5. mahl / oder so oft biß das Amalgama lebendig blieb / und nicht mehr ein Pulver werden wolte / denn hat das Gold oder Silber seine Benüze vom \ddot{z} getruncken; Da namen sie ein groß gläsern Gefäß so fein dick war / und thaten diß geamalgamirte drein / und setzten darauff einen Helm mit einem grossen Kopff / schier so groß als ein Mannes Haupt / nebenst dreyen oder 4. Schnäbeln / und lutirten an jedwedem Schnabel einen grossen Recipienten / und gaben gelinde Feuer 3. tage lang / hernach drey Tage stärker Feuer / darauf machten sie das Gefäß glihend 12. Stunden lang / und sublimirten also / alles was sublimiren wolte / sahen aber zu daß das Gefäß fein dicht vermacht war / deß lac virginis halber / welches es jeweilen übergeht / und in den Recipienten triefft / welch lac virginis sie wohl verstopfte aufhuben / biß der Stein in die putrefaction zu setzen / hierauff ließen sie kalt werden / nahmen den Helm ab / und das sublimirte heraus / die feces thaten sie in einen steinern Mörser / und das sublimirte dabey / und rieben es zusammen mit Saltz und Essig / biß es wieder ein amalgama ward / das wuschen sie mit gemeinem Wasser / da es aber nicht wolte lebendig werden / gaben sie ihm deß Quecksilbers ein wenig / und setzten die amalgamation zu sublimiren wie vorhin / und hielten